

## ■ Organisation

### Teilnehmende

Die Konferenz ist eine Veranstaltung der DPG-Arbeitsgemeinschaft Migration in Zusammenarbeit mit der DPG Arbeitsgruppe München und mit dem Institut für Psychosomatische Medizin der TUM.

Wenn Sie Fragen zum Thema und zu Ihrer Teilnahme haben, wenden Sie sich bitte an Frau Christiane Bakhit unter bakhit@t-online.de oder Frau Hedyat Utari-Witt unter hedyat.uw@gmail.com.

### Anmeldung und Gebühren

Bitte melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber bis zwei Wochen vor der Konferenz, schriftlich an bei der DPG-Geschäftsstelle

Goerzallee 5, 12207 Berlin

Tel.: (030) 84 31 61 52

Fax: (030) 84 31 61 53

E-Mail: geschaeftsstelle@dpg-psa.de

Bitte überweisen Sie die Tagungsgebühr in Höhe von **60,00 Euro** für Mitglieder/Gäste und **25,00 Euro** für Ausbildungskandidatinnen und Ausbildungskandidaten auf das folgende DPG Konto:

Deutsche Apotheker und Ärztebank Berlin

IBAN: DE91 3006 0601 1005 3206 82

BIC: DAAEDEDXXX

**Falls die Veranstaltung online stattfinden muss, werden Sie zeitnah informiert.**

Im Präsenzmodus wird eine Pausenversorgung organisiert. Wir bitten um Verständnis dafür, dass die Pandemiesituation eine Organisation schwierig macht und bitten Sie, die Pausenversorgung vor Ort in bar zu bezahlen.

Eine Anmeldebestätigung wird nicht verschickt. Ihre Anmeldung ist verbindlich. Bei kurzfristigem Rücktritt kann der Tagungsbeitrag nicht erstattet werden.

### Tagungsort

Klinikum Rechts der Isar

Ismaninger Str. 22, Hörsaal A

81675 München

Direkter Zugang über Einsteinstrasse.

## Referentinnen und Referenten

Christiane Bakhit, Dr. Dipl.-Psych., (DGPT, DPG/IPV),  
Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München

Bernd Heimerl, Dr. Dipl.-Psych. (DGPT, DPG/IPV),  
Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse  
e.V. BIPP

Helma Lutz, Prof. Dr., Professur für Frauen- und  
Geschlechterforschung, Goethe-Universität Frankfurt am  
Main

Theo von der Marwitz, Dr. med., (DGPT, DPG/IPV,  
SGAZ), Psychoanalytisches Institut Bremen

Francilene Oliveira Kämmerling, Dipl.-Psych., IPB Institut  
für Psychoanalyse, Psychotherapie und Psychosomatik  
Berlin

Marie Schmitz, Dipl.-Psych., Institut für Psychothera-  
pie/PalB, Berlin

Falk Stakelbeck, Dr. med., (DGPT, DPG), Akademie für  
Psychoanalyse und Psychotherapie München

Hedyat Utari-Witt, Dr. med., (DGPT, DPG/IPV),  
Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse (MAP)

## Einladung

**zur**  
**V. Konferenz der**  
**Arbeitsgemeinschaft Migration**

**Migration und Care-Arbeit - die**  
**psychoanalytische Perspektive**

**22. - 23. Oktober 2021**  
**in München**

**Falls die Veranstaltung online stattfinden muss,**  
**werden Sie zeitnah informiert.**

## ■ Einladung

Die AG Migration der DPG möchte Sie herzlich zu ihrer 5. Tagung zum Thema ‚Care und Migration‘ einladen – vor Ort in München – oder je nach Lage kurzfristig im digitalen Raum.

Care-Arbeit ist durch einen grundlegenden Widerspruch gekennzeichnet: Wir alle sind auf sie angewiesen, beginnend im Mutterleib und dann von unserem ersten Atemzug bis zum Tod. Dennoch wird diese Arbeit, die die Grundlage schafft für unsere Beziehungsfähigkeit, unser Funktionieren als soziale Wesen und für ein Leben und Sterben in Würde, zumeist von Frauen verrichtet und überwiegend gering oder gar nicht bezahlt.

Uns interessiert an diesem Thema insbesondere, dass Care auch bei den transnationalen Migrationsströmen eine große Rolle spielt. Weltweit wird auf die Ressourcen meist weiblicher, oft hoch qualifizierter Arbeitskräfte in Kranken- bzw. Altenpflege oder pädagogischen Berufen zurückgegriffen, ohne Berücksichtigung der sozialen Folgekosten in Familien und Gesellschaft in den Herkunftsländern. Zu diesem Thema wird uns Prof. Dr. Helma Lutz in einem Vortrag einen Einblick gewähren.

Aus psychoanalytischer Perspektive wollen wir zwei Bereiche dieses Themas herausgreifen: Wir behandeln sowohl Patientinnen und Patienten, die als Care-Arbeiterinnen und Care-Arbeiter Angehörige der 1., 2. oder 3. Migrationsgeneration sind, als auch diejenigen, die in ihrem Aufwachsen mit außerfamiliärer Care Erfahrungen machten. So werden wir über sie mit den vielfachen, unterschiedlichen Formen von Bemutterung, deren Fehlen oder unverarbeiteten Trennungen von Care-Beziehungen und dem Schmerz darüber konfrontiert und erleben sie in unserer GÜ. Immer wieder stoßen wir, wenn wir Betroffene in unseren Praxen sehen,

auf eine „Sprache der Abwesenheit“ (Gurevich). Dies möchten wir in unseren kasuistischen Arbeiten herausstellen, diskutieren und mit theoretischen Überlegungen verbinden.

Ausgangslage ist, dass in fast allen Abhandlungen zur Ödipalität und in den meisten objektbeziehungstheoretischen Arbeiten zu Primary Maternal Care von der leiblichen Mutter gesprochen wird – die lange und höchst wechselhafte Geschichte der ‚außerfamiliären mütterlichen Betreuung‘ (Harsch), von Stillammen und Kindermädchen bis hin zu Leihmüttern, Nannies und Au-pair-Mädchen wird ausgeblendet. Entsprechende Erfahrungen in den Familien von Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytikern (von den Freuds über Bion bis in die Gegenwart) fließen nicht oder nur in Randbemerkungen ein. Die Spuren, die diese ‚anderen Mütter‘ und die oftmals schmerzlichen Trennungserfahrungen von ihnen in der Objektwelt der doppelt bemutterten Kinder hinterlassen, bleiben unberücksichtigt.

Am Beispiel von Biografien sowie an Darstellungen von Doppelbemutterung in der Kunst, wie auch in der Fallvorstellung wollen wir hier andere Verständnisweisen und Zugangswege aufzeigen, die auch für unsere berufliche Identität von Bedeutung sein könnten.

Mit herzlichen Grüßen

Für die DPG-AG Migration:  
Christiane Bakhit, Lalitha Chamakalayil, Bernd Heimerl, Theo von der Marwitz, Francilene Oliveira-Kämmerling, Marie Schmitz, Hediatty Utari-Witt

Klaus Grabska, Vorsitzender der DPG

## Programm

**Freitag, den 22.10.2021**

Moderation: Bernd Heimerl

- 20:00 **Begrüßung** durch Theo von der Marwitz
- 20.10 **Begrüßung** durch Falk Stakelbeck, Vorsitzender der DPG-Arbeitsgruppe München
- 20:20-21.30 **Bernd Heimerl**  
**Andy Warhol "Myth Series" (1981): Mammy.**  
Eine symbolanalytische Bildbetrachtung mit dem Blick auf die Fremdbemutterung durch die versklavte schwarze Frau
- 21:30–22:00 Austausch danach

## Samstag, den 23.10.2021

- 9:30 – **Theo von der Marwitz/Francilene Oliveira Kämmerling/Hediatty Utari-Witt**  
**Mütterliche Versorgung - primär - außerfamiliär?**  
Zur Geschichte eines blinden Flecks in unserer Theorie und Praxis
- 11:30 – **Helma Lutz**  
13:00 **Die Rückseite transnationaler Migration:**  
Care-Abzug, ‚Euro-Waisen‘ und neue Vaterschaftsbilder  
Moderation: Lalitha Chamakalayil
- 13:00 – Mittagspause  
14:00
- 14:00 – **Marie Schmitz:**  
14.15 **Kleine Einführung zur Fallvorstellung**
- 14:15 – **Christiane Bakhit**  
15.30 **Zuhause zurückgelassen - später in der neuen Heimat in die (Grund)Versorgung eingeplant: Wohin mit den Gefühlen?**  
Moderation: Marie Schmitz
- 15:30 – Wie war’s, und wie soll es weitergehen?  
16:00 Diskussion danach und Verabschiedung